**Universität Bielefeld | Postfach 10 01 31 | 33501 Bielefeld**

Prof. Dr. Claas Wegner
Raum: W5-108
Tel.: 0521.106-5549
Fax: 0521.106-6493
claas.wegner@uni-bielefeld.de
www.kolumbus-kids.de

Bielefeld, 15.04.2018

**Osthushenrich - Zentrum für Hochbegabungsforschung an der Fakultät für Biologie**

## Legitimation

Die Osthushenrich-Stiftung fördert für fünf Jahre das Projekt „Osthushenrich-Zentrum für Hochbegabungsforschung an der Fakultät für Biologie“ der Universität Bielefeld. Unter der Leitung von Prof. Dr. Claas Wegner soll ein ganzheitlicher Ansatz in der Hochbegabungsforschung und -förderung verfolgt werden. Durch das Projekt sollen begabte SchülerInnen aus der Region bezüglich ihrer Fähigkeiten und Neigungen in den Naturwissenschaften getestet, beraten und gefördert werden, wie es auch der *Arbeitskreis zur Begabungsförderung und Begabungsforschung* (ABB) anstrebt. Beispiele für eine Umsetzung dieser Absichten sind die Projekte "Kolumbus-Kids", "teutolab robotik" und "Biologie-hautnah" sowie die Projekte in den sprachlichen und künstlerischen Bereichen, die im Rahmen des „Netzwerks Begabungsförderung“ (in Kooperation mit der Bezirksregierung) angeboten werden. Der inklusive Charakter würde durch das Projekt "biology for everyone" und durch neu zu gründende Projekte gefestigt werden.

**Einbindung bisheriger Strukturen in das Zentrum**

Die Abb. 1 soll die Strukturen des Zentrums wiedergeben.

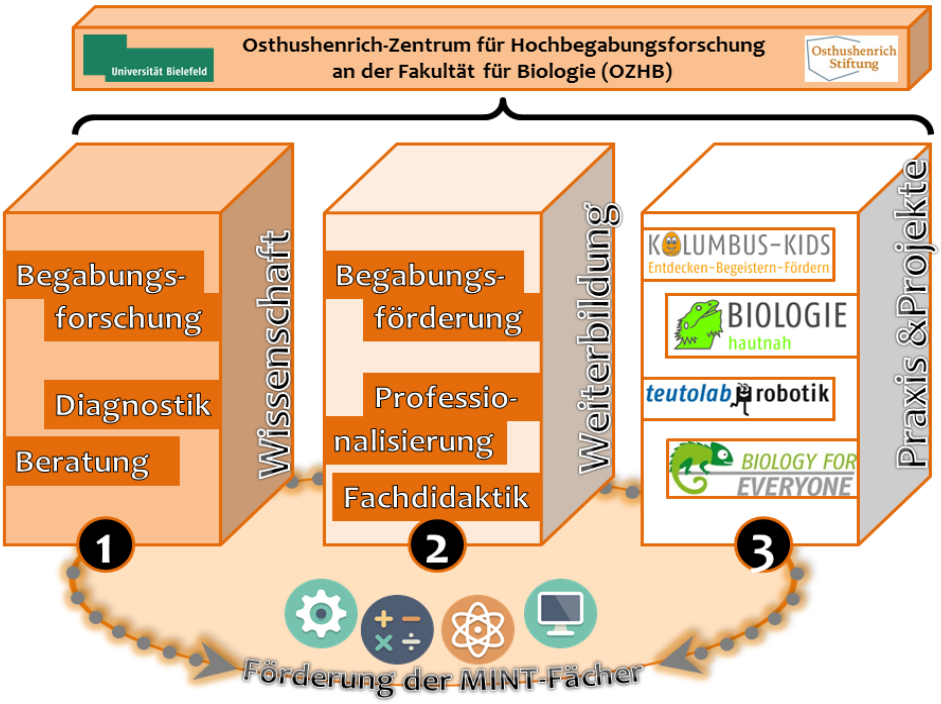


**Abb. 1: Übersichtsgrafik zum Aufbau des Projekts „Osthushenrich - Zentrums für Hochbegabungsforschung an der Fakultät für Biologie“. Die Wissenschaft und Forschung bilden die Grundlage, um die Fortbildungs- und Förderungskonzepte zu entwickeln. Die Projekte bieten die Grundlage für die Realisierung der Maßnahmen.**

Das Grundgerüst des Projekts „Osthushenrich - Zentrum für Hochbegabungsforschung an der Fakultät für Biologie“ steht auf drei Säulen „Wissenschaft“, „Weiterbildung“ sowie „Praxis und Projekte“. Die „Wissenschaft“ wird gestützt durch die theoretischen Aspekte zur Hochbegabungsförderung und –forschung. Die Theorien und die Expertisen der Fachdidaktiken, die (Hochbegabungs-) Diagnostik und sämtliche Beratungs- und Professionalisierungsprozesse werden in der Säule „Weiterbildung“ untergebracht. Die verschiedenen Facetten der Hochbegabungsforschung und -förderung werden miteinander vernetzt und praktisch durch die verschiedenen Kurse für SchülerInnen, Studierende (aus Pädagogik, Psychologie und allen Lehramtsfächern) und LehrerInnen in der Säule „Praxis und Weiterbildung“ umgesetzt. Diese Kurse umfassen das institutionalisierte Enrichment-Projekt „Kolumbus-Kids“, das bereits seit 2006 an der Universität Bielefeld besteht und bis zu 150 naturwissenschaftlich-hochbegabte SchülerInnen pro Schuljahr entsprechend ihren Hochbegabungen fördert und ihnen Aspekte aus der Wissenschaft näherbringt. Hinzukommen zahlreiche Ein- und Mehrtagesworkshops, die sich biologischen Inhalten („Biologie-hautnah“) und Bereichen der Technik und Informatik („teutolab-robotik“) widmen. Insgesamt werden so jährlich über 2.000 SchülerInnen erreicht. Weitere Multiplikatoren entstehen durch die Fortbildungsangebote im Rahmen des „Netzwerks Begabung“, welche eine Zusammenkunft von Studierenden, LehrerInnen und anderen ExpertInnen ermöglichen. Der Theorie-Praxis-Transfer stellt somit das Kernelement des Zentrums dar und wird durch die langfristige Einbindung in die Lehre verdeutlicht.

Insbesondere diese Projekte erlauben es, direkt bei den hochbegabten SchülerInnen anzusetzen und neue Förderprojekte zu entwickeln und zu erproben sowie den allgemeinen Forschungsschwerpunkt auf Hochbegabung zu verlegen.

**Hochbegabungsfokus**

Die großen Blöcke Theorie, Lehre und Praxis (vgl. Abb. 1) beziehen sich auf den Hochbegabungskontext und sind untereinander im ständigen Austausch. Theoretische Grundlagen der Hochbegabungsforschung werden weiterentwickelt, in verschiedenen Fachdidaktiken erprobt und in den Praxisprojekten überprüft (vgl. Abb. 2). Für einen fruchtbaren Austausch soll auf die Handreichungen des *International Panel of Experts for Gifted Education* (iPEGE) zurückgegriffen werden. Das iPEGE ist ein Zusammenschluss von Experten, die langjährige Erfahrung in der Begabtenförderung und der Begabungsforschung verbindet. Die Mitglieder der internationalen Arbeitsgruppe sind WissenschaftlerInnen aus Universitäten und Pädagogischen Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie Vertreter des ÖZBF. Ziel von iPEGE ist es, die Anliegen der Begabungs- und Begabtenförderung im wissenschaftlichen und bildungspolitischen Diskurs sowie im Theorie-Praxis-Transfer voranzubringen, was in den Fachdidaktiken ansetzen muss.

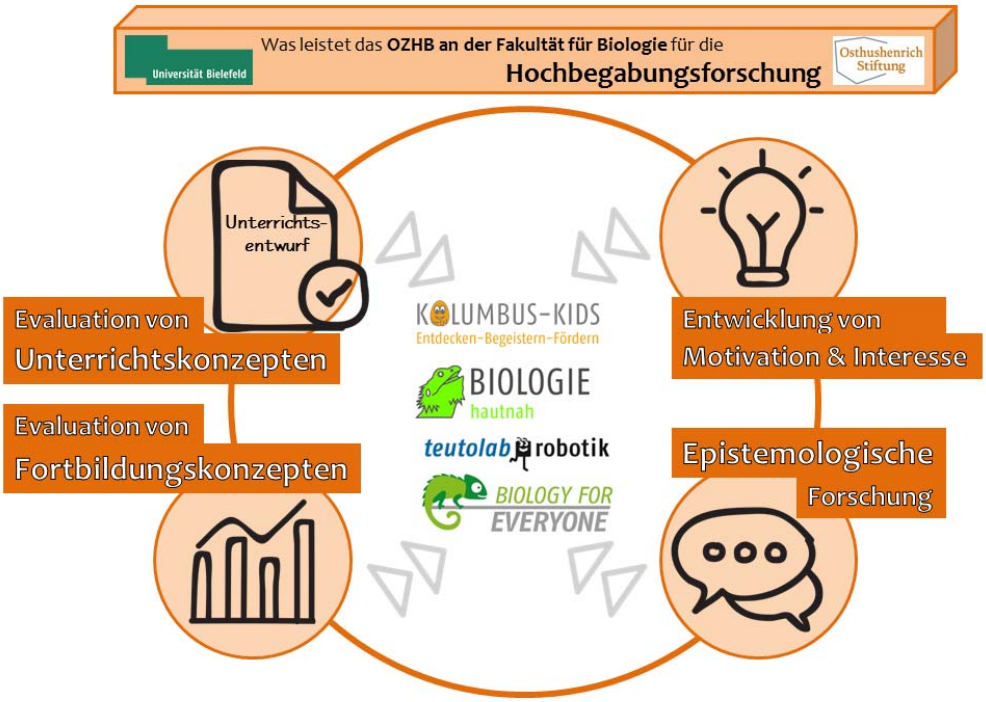


**Abb. 2: „Theorie trifft Praxis“ – Darstellung der Forschungsansätze im Osthushenrich - Zentrum für Hochbegabungsforschung an der Fakultät für Biologie und ihrer praktischen Durchführung in den Projekten.**

Aus Situationen in den Praxisprojekten lassen sich wieder neue Fragestellungen und Theorieansätze generieren, die durch WissenschaftlerInnen geprüft und aufgearbeitet werden; die SchülerInnen werden somit in den Projekten nach den neuesten Ansätzen unterrichtet und haben die Möglichkeit unter besten fachdidaktischen Ansätzen gefördert zu werden. Um das Wissen zur Hochbegabungsförderung auch im gewöhnlichen Schulalltag zu etablieren, werden insbesondere LehrerInnen im Osthushenrich - Zentrum für Hochbegabungsforschung an der Fakultät für Biologie geschult und zu Multiplikatoren ausgebildet. Dadurch können sie die Begabung der SchülerInnen besser diagnostizieren und sie im

Unterricht und durch außerunterrichtliche Angebote gezielter und differenzierter fördern. Es können Zertifizierungen vorgenommen werden, die denen des *Internationalen Centrums für Begabungsforschung* (ICBF) ähneln und eine bestmögliche Streuung des Wissens über hochbegabte SchülerInnen garantieren. Studierende werden durch Seminare und Veranstaltungen im Rahmen ihres Studiums besser auf ihre spätere Lehramtstätigkeit vorbereitet, indem Inhalte zur Diagnostik, Hochbegabungsförderung und Reflexion vermittelt werden; diese bleiben jedoch nicht theoretischer Natur, sondern finden in den zuvor genannten Projekten direkt praktische Anwendung, sodass eine Professionalisierung der Studierenden in einem realistischen Setting erfolgen kann. Dazu gehören auch Fachvorträge an anderen Universitäten, um den wissenschaftlichen Transfer zu intensivieren und somit ein Netzwerk zur Hochbegabungsdidaktik zu schaffen.

**Nachhaltigkeit und Entwicklung**

Es ist zu erwarten, dass das vorliegende Projekt nicht nur ein Zeichen für die Region im Bereich der Hochbegabungsforschung und -förderung setzt, sondern auch eine Möglichkeit schafft, bestehende Projekte besser zu koordinieren, Expertisen zu bündeln und neue Forschungsvorhaben zu generieren. Weitere Synergieeffekte entstehen durch eine Verbindung von Schulen und Hochschulen in OWL, da das Projekt als eine verlässliche Plattform zur Förderung von hochbegabten SchülerInnen fungieren soll. Soweit sich diese Erwartungen bestätigen und hinreichende Fördermittel verfügbar sind, erscheint eine längerfristige Entwicklung des Projekts nicht ausgeschlossen zu sein.

**Verwendung der Stiftungsgelder**

Aus den Fördergeldern werden zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen der Wertigkeit E 13 TV-L (65%) finanziert. Die Aufgaben dieser Stellen liegen zum einen in der wissenschaftlichen Forschung zum Thema Hochbegabung, zum anderen sollen die MitarbeiterInnen ihr Wissen durch entsprechende Seminare an die Studierenden weitergeben, um wie oben beschrieben den Hochbegabungsfokus in die Lehre und Weiterbildung zu bringen. Das Projekt wird von Herrn Prof. Dr. Claas Wegner geleitet.
Der Leiter des Projekts hat die Aufgabe, seine Erfahrungen im Bereich der Hochbegabtenförderung und –forschung ebenfalls in die Lehre einzubinden. Zum anderen ist er für die Koordination des Projekts verantwortlich. Des Weiteren verfügt das Projekt über einen Etat, der für Reisen zur Verfügung steht, um hier die Ergebnisse des Projekts auf Tagungen zu verbreiten und somit auch das Projekt bekannt zu machen. Der Etat dient auch der Einladung von Wissenschaftlern, um ihre Erfahrungen zum Thema der Hochbegabungsforschung weiterzugeben.

Der planmäßige Projektstart wäre der 01.06.2018.

Kostenübersicht über 5 Jahre:

| Kostenart | 01.06.2018-31.05.2019 | 01.06.2019-31.05.2020 | 01.06.2020-31.05.2021 | 01.06.2021-31.05.2022 | 01.06.2022-31.05.2023 |
|---|---|---|---|---|---|
| zwei 65% Stellen | 80.000 Euro | 80.000 Euro | 80.000 Euro | 80.000 Euro | 80.000 Euro |
| Projektpauschale für die Zentrumsleitung (Pro. Dr. Claas Wegner) | 7.000 Euro | 7.000 Euro | 7.000 Euro | 7.000 Euro | 7.000 Euro |
| Etat des Zentrums der für Sachausgaben und Reisekosten genutzt werden soll. | 13.000 Euro | 13.000 Euro | 13.000 Euro | 13.000 Euro | 13.000 Euro |
| Gesamtkosten pro Projektjahr | 100.000 Euro | 100.000 Euro | 100.000 Euro | 100.000 Euro | 100.000 Euro |

Außerdem stellt die Stiftung für die Projekte Kolumbus-Kids, Biologie for Everyone und das Projekt Robotik dem Zentrum zusätzliche Projektgelder zur Verfügung, um diese Projekte im Sinne der Hochbegabungsförderung durchzuführen.